

Vom Vormundschaftsrecht zum modernen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Auswirkungen auf die Einwohnerdienste

VSED/ASSH/ASSA/ASSA
Generalversammlung 2. Mai 2013 in Lugano

Christoph Häfeli, Prof. FH Jurist und
Sozialarbeiter, Mitglied Arbeitsausschuss KOKES

Beruflicher und persönlicher Hintergrund

- Prof. FH Lic.iur., dipl.Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, dipl. Supervisor
- 10 Jahre Praxis im freiwilligen und zivilrechtlichen Kinderschutz
- 30 Jahre vollamtlicher Dozent an den FH Zürich und Luzern, 13 Jahre davon als Rektor Hochschule Luzern Soziale Arbeit
- Mitglied mehrerer Expertenkommissionen auf Bundesebene
- Zahlreiche Publikationen zum Kindes- und Erwachsenenschutz
- Seit der Pensionierung als Rechtskonsulent, Coach/Supervisor, Referent und Publizist tätig
- Verheiratet, zwei erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder
- Kontakt: jus.haefeli@bluewin.ch
Clemenzweg 24, 5443 Niederrohrdorf, Tel. 056 496 22 24

Themen-Übersicht

- Einleitung
- Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Erwachsenenenschutzrechts (Statistik)
- Revisionsbedürftigkeit des Vormundschaftsrechts und Vorgeschichte der Revision
- Systematik und Konzept des neuen EWS-Rechts
- Eigene Vorsorge, Massnahmen von Gesetzes wegen
- Behördliche Massnahmen
- Kinderschutz weitgehend unverändert
- Behördenorganisation
- Auswirkungen auf die Einwohnerdienste

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

3

Einleitung

- Die Ablösung eines Jahrhundertgesetzes
- Totalrevision des Vormundschaftsrechts als letzte Etappe der Familienrechtsrevision
- Revision des Familienrechts
 - 1957 Expertenkommission Grossen
 - 1973 Adoption
 - 1978 übriges Kindesrecht
 - 1988 Wirkungen der Ehe
 - 2000 Eheschliessung und Ehescheidung
 - 2013 Erwachsenenenschutzrecht

1993 Expertengruppe Schnyder/Stetter/Häfeli
1998 Expertenkommission
2003 Vorentwurf und Vernehmlassung
2006 Botschaft
2008 Verabschiedung durch Parlament
2013 In Krafttreten

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

4

Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Erwachsenenschutzes (EWS)

- Statistik 2010 (Bevölkerung: > 18 Jahre: ca. 6.4 Mio.)
 - 82'181 Massnahmen für Erwachsene (13 Fälle/1000 E.)
 - 11'496 neue Massnahmen
 - ca. 1/3 Vormundschaften
 - ca. 2/3 Beistandschaften
 - Keine Zahlen über Altersverteilung, aber viele Betagte
 - Geschlechter entsprechend Anteil an Bevölkerung
 - Tausende von privaten Mandatsträger/innen (MT)
 - Hunderte von professionellen MT

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

5

Statistik (VBK)/KOKES/COPMA Erwachsene 2001-2010

Jahr	Bestehende M.		Neue Massn.	
2001	58'980	100%	9'008	100%
2002	60'043		9'145	
2003	62'570		9'590	
2004	64'052		9'967	
2005	67'424		10'277	
2006	70'087		11'359	
2007	71'110		10'993	
2008	73'615		10'869	
2009	76'079		11'494	
2010	82'116	139%	11'494	127%

Statistik (VBK)/ KOKES/COPMA Kinder
2001-2010

Jahr	Bestehende M.	Neue Massn.
2001	31'488 100 %	10'311 100%
2002	33'149	11'096
2003	34'958	11'465
2004	35'508	12'796
2005	38'237	12'693
2006	40'678	14'157
2007	39'110	13'877
2008	39'700	14'450
2009	40'550	15'385
2010	43'613 138.5%	15'056 146%

Revisionsbedürftigkeit des VR und Vorarbeiten zum
Erwachsenenschutzrecht

- **Hauptkritikpunkte am geltenden Recht**
 - Terminologie/Sprache
 - Zu starres Massnahmensystem
 - Überbetonung Vermögensschutzes gegenüber persönlicher Betreuung
 - Fehlende Regelung der Zwangsmassnahmen (medizinische Behandlung)
 - Organisation von Behörden und Diensten: Kommunale Miliz- und Laienbehörden
 - Mandatsträger/innen: fehlende Unterscheidung von Privaten und Profis
 - Verfahren
- **Vorarbeiten**
 - 1993 Expertengruppe Schnyder/Stettler/Häfeli
 - 1995 Grundlagenbericht Expertengruppe
 - 1998 Vorentwurf Expertengruppe
 - 1999 Expertenkommission
 - 2003 Vernehmlassung
 - 2006 Botschaft und Entwurf
 - 2007 Verabschiedung im Ständerat
 - 2008 Beratung und Verabschiedung im Nationalrat
- **Umsetzungsarbeiten in den Kantonen**
 - 2009 – 2012 Professionalisierung Behörden, Anpassung Verfahrensrecht
 - 1. Januar 2013 In Krafttreten

Leitideen des neuen Erwachsenenschutzrechts Idées directrices

- Gewährleistung der **Menschenwürde** (nur indirekt kodifiziert über den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts)
- Sicherstellung von **Wohl und Schutz** von hilfsbedürftigen Personen (Art. 388 Abs. 1 rev. ZGB)
- Erhaltung und Förderung grösstmöglicher **Selbstbestimmung** (Art. 388 Abs. 2 rev. ZGB)
- **Subsidiarität** (Art. 389 Abs. 1 rev. ZGB)
- **Verhältnismässigkeit**: Erforderlichkeit und Geeignetheit der Massnahme (Art. 389 Abs. 2 rev. ZGB)
- **Rechtsanspruch** auf Hilfe (nicht kodifiziert, aber unbestritten)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

9

Konkretisierung der Leitideen im neuen EWS

- ▶ Stärkere Ausprägung der Subsidiarität behördlicher Massnahmen durch die eigene Vorsorge:
Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung
- ▶ Stärkere Ausprägung des Verhältnismässigkeitsprinzips durch extrem feine Abstufung des staatlichen Eingriffs im Rahmen von **massgeschneiderten Massnahmen**
- ▶ Stärkerer Schutz der Person vor „Übergriffen“ staatlicher Organe: **Ausbau des Rechtsschutzes** allgemein und bei Zwangsbehandlung und FU im besonderen
- ▶ Stärkerer Schutz der Person vor „Übergriffen“ von Privaten und Betreuungspersonen in Einrichtungen:
Massnahmen von Gesetzes wegen für UUF, Einschränkung der Bewegungsfreiheit

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

10

Terminologie

- Hauptanforderung: keine Stigmatisierung
- Gesamtbezeichnung: **Erwachsenenschutz/ droit de la protection de l'adulte**
- Mandatsträger/in: **Beistand/Beiständin / curateur**
- Behörde: **Kindes und EWS-Behörde (KESB) autorité de protection de l'adulte**
- Schwächezustände / états de faiblesse:
 - geistige Behinderung /déficience mentale
 - psychische Störung/ trouble psychique
 - ähnlicher in der Person liegender Schwächezustand / autre état de faiblesse

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

11

Systematik des neuen EWS-Rechts

- ▶ **Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen** (Art. 360 – 387 ZGB)
 - die eigene Vorsorge
 - Massnahmen von Gesetzes wegen für Urteilsunfähige
- ▶ **Die behördlichen Massnahmen** (Art. 388 – 439 ZGB)
 - Allgemeine Grundsätze
 - Die Beistandschaften
 - Die fürsorgerische Unterbringung
- ▶ **Organisation** (Art. 440 – 456 ZGB)
 - Behörden und örtliche Zuständigkeit
 - Verfahren
 - Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht
 - Verantwortlichkeit

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

12

Vorsorgeauftrag (Art. 360-369 ZGB) mandat pour cause d'inaptitude

- ▶ **Grundsatz:** (Art. 360 Abs. 1 ZGB) Beauftragung einer **natürlichen** oder **juristischen** Person für den Fall der UUF
 - Personensorge und/oder - Vermögenssorge
 - Vertretung im Rechtsverkehr
- ▶ Bezeichnung eines **Ersatzbeauftragten** empfehlenswert
- ▶ **Errichtung:** eigenhändig handschriftlich, datiert und unter-zeichnet oder öffentlich beurkundet (Art. 361 Abs. 1,2)
- ▶ **Unbefristet**, aber periodische Erneuerung empfohlen
- ▶ **Auf Antrag** Eintragung durch das Zivilstandsamt in zentraler Datenbank incl. Hinterlegungsort (Art. 361 Abs. 3)
- ▶ **In einzelnen Kantonen Hinterlegung gegen Gebühr bei der KESB** möglich, das Verzeichnis führt
- ▶ **Widerruf** jederzeit möglich (Art. 362 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

Vorsorgeauftrag (Art. 360-369 ZGB) Aufgaben der EWSB

- ▶ **Feststellung der Wirksamkeit** (Art. 363 ZGB)
 - gültige Errichtung
 - Eintritt der Voraussetzungen der Wirksamkeit
 - Eignung der beauftragten Person
 - weitere erforderliche Massnahmen
 - bei Annahme des Auftrags durch die beauftragte Person Hinweis auf Pflichten und Haftung gemäss Auftragsrecht nach OR und Aushändigung einer Urkunde
- ▶ **Auslegung und Ergänzung in Nebenpunkten**
auf Ersuchen der beauftragten Person (Art. 364 ZGB)
- ▶ **Einschreiten bei Gefährdung der Interessen** (Art. 368 ZGB)
auf Antrag oder von Amtes wegen: Weisungen, Inventarpflicht, Rechenschaftsablage, Entzug von Befugnissen

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

Patientenverfügung (Art. 370-373 ZGB) directives anticipées du patient

- ▶ **Grundsatz** (Art. 370 ZGB)
 - Anordnungen für die medizinisch Behandlung im Falle der Urteilsunfähigkeit Patientenverfügung (Art. 370-373 ZGB)
 - Bezeichnung einer natürlichen Person als Vertreterin im Falle der Urteilsunfähigkeit
 - Ersatzverfügung
- ▶ **Errichtung:** Art. 371 Abs. 1 ZGB) schriftlich (nicht zwingend handschriftlich wie VA), datiert, unterzeichnet
- ▶ **Unbefristet**, periodisch Aktualisierung empfohlen
- ▶ **Eintragung auf der Versichertenkarte auf Antrag** (Art. 371 Abs. 2 ZGB) und je nach Kanton **Hinterlegung bei KESB**
- ▶ **Widerruf** bzw. **Änderung** jederzeit möglich (Art. 371 Abs. 3 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

Die Patientenverfügung - Eintritt der Urteilsunfähigkeit und Einschreiten der EWSB

- Behandelnde/r Arzt/Ärztin klärt anhand der Versichertenkarte ab, ob PV vorliegt (Art. 372 Abs. 1 ZGB)
- Befolgung der PV ausser wenn diese gegen gesetzliche Vorschriften verstösst oder begründete Zweifel bestehen, dass sie auf freiem Willen besteht oder nicht mehr dem mutmasslichen Willen der Patientin/des Patienten entspricht (Art. 372 Abs. 2 ZGB)
Bei Nichtbefolgung der PV, Begründung im Patientendossier (Art. 372 Abs. 3 ZGB)
- Patient/in oder nahe stehende Person kann EWSB anrufen (Art. 373 ZGB)
 - wenn PV nicht entsprochen wird
 - Interessen der Patientin gefährdet sind
 - PV nicht auf freiem Willen beruht

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

16

**Massnahmen von Gesetzes wegen für
urteilsunfähige Personen (Art. 374-387 ZGB)**
mesures appliquées de plein droit aux personnes incapables de
discernement

- Vertretung durch den Ehepartner, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner (Art. 374-376 ZGB)
- Vertretung bei medizinischen Massnahmen (Art. 377-381 ZGB)
- Aufenthalt in Wohn- und Pflegeeinrichtungen (Art. 382-387 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

17

**Vertretung von urteilsunfähigen Personen durch den
Ehegatten, eingetr. Partner(in)**

▶ **Voraussetzungen**

- im gemeinsamen Haushalt lebend oder
- regelmässige Beistandsleistung
- kein Vorsorgeauftrag
- keine Beistandschaft

▶ **Umfang der Vertretungsmacht**

- Rechtshandlungen, die zur Deckung des Unterhaltsbedarfs üblicherweise erforderlich sind, u.a. Abschluss eines Betreuungsvertrags
- ordentliche Einkommens- und Vermögensverwaltung
- nötigenfalls Befugnis, die Post zu öffnen

▶ **Einschreiten der KESB bei Interessengefährdung**

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

18

Vertretung von urteilsunfähigen Personen bei medizinischen Massnahmen (Art. 377-381 ZGB) de la représentation dans le domaine médical

- ▶ **Behandlungsplan** bei Fehlen einer Patientenverfügung
- ▶ Umfassende Information der vertretungsberechtigten Person (Art. 377 ZGB)
- ▶ **Vertretungsberechtigte Personen** (Art. 378 ZGB)
 - in PV oder VA bezeichnete Person
 - Beiständin mit Vertretungsrecht in med. Angelegenheit
 - Ehegatte, eingetragene/r Partner/in
 - Person im gemeinsamen Haushalt, die regelmässig persönlich Beistand leistet
 - Nachkommen, wenn sie regelmässig und persönlich Beistand leisten
 - Eltern, die regelmässig persönlich Beistand leisten
 - Geschwister, wenn sie regelmässig persönlich Beistand leisten
- ▶ **Einschreiten der KESB bei Interessengefährdung oder Uneinigkeit der vertretungsberechtigten Personen**

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

19

Aufenthalt von urteilsunfähigen Personen in Pflegeeinrichtungen (Art- 382-387 ZGB)

de la personne résidant dans un établissement médico-social

- ▶ **Schriftlicher Betreuungsvertrag** mit Leistungen und Gegenleistungen (Art. 382 ZGB)
- ▶ **Einschränkung der Bewegungsfreiheit** (Art. 383-385 ZGB)
 - ernsthafte Gefahr für Leben oder körperliche Integrität der Person oder Dritter
 - schwerwiegende Störung des Gemeinschaftslebens
 - vorangehende Information und Begründung von Art und Dauer
 - Aufhebung sobald als möglich und regelmässige Überprüfung
 - Protokollführung und Einsichtsrecht der Vertretung
 - Einschreiten der EWSB auf Antrag oder von Amtes wegen
- ▶ **Schutz der Persönlichkeit**, Kontaktförderung und Benachrichtigung der EWSB wenn keine aussenstehende Kontaktperson vorhanden (Art. 386)
- ▶ **Aufsicht der Kantone** über Wohn- und Pflegeeinrichtungen (Art. 387 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

20

Behördliche Massnahmen Beistandschaften und fürsorgerische Unterbringung des mesures prises par l'autorité

- ▶ **Allgemeines Grundsätze** (Art. 388-389 ZGB)
 - ▶ **Allgemeine Bestimmungen** (Art. 390-392 ZGB)
 - Voraussetzungen
 - Aufgabenbereiche
 - Verzicht auf eine Beistandschaft
 - ▶ **Arten von Beistandschaften** (Art. 393-398 ZGB)
 - Begleitbeistandschaft Art. 393 ZGB curatelle d'accompagnement
 - Vertretungsbeistandschaft Art. 394/395 ZGB c. de représentation
 - Mitwirkungsbeistandschaft Art. 396 ZGB c. de coopération
 - Kombination von Beistandschaften Art. 397 ZGB combinaison de c.
 - Umfassende Beistandschaft Art. 398 ZGBc. De portée générale
 - Keine Unterstellung von Erwachsenen unter elterliche Sorge möglich
 - ▶ **Ende der Beistandschaft** (Art. 399 ZGB)
- Fürsorgerische Unterbringung** (Art- 426-439 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

21

Die fürsorgerische Unterbringung (FU) (Art. 426-439 ZGB) du placement à des fins d'assistance (PAFA)

- Massnahmen
 - Unterbringung zur **Behandlung oder Betreuung**
 - Zurückbehaltung freiwillig Eingetretener
- Zuständigkeit für Unterbringung und Entlassung
 - Erwachsenenschutzbehörde
 - Ärztinnen und Ärzte für **längstens 6 Wochen**
- **Periodische Überprüfung**
- **Vertrauensperson**

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

22

Medizinische Massnahmen bei einer psychischen Störung (Art. 433 - 437 ZGB) soins médicaux en cas de troubles psychiques

- Behandlungsplan (Art. 433 ZGB)
- **Behandlung ohne Zustimmung (Art. 434 ZGB)**
- Notfälle (Art. 435 ZGB)
- Austrittsgespräch (Art. 436 ZGB)
- Kantonales Recht (ambulante
„Zwangsmassnahmen“) (Art. 437 ZGB)
- Massnahmen zur Einschränkung der
Bewegungsfreiheit (Art. 438 ZGB → 383-385)
- Anrufung des Gerichts (Art. 439 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

23

Änderungen im Kinderschutz Changements dans le domaine de la protection de l'enfant

- **Unverändertes Instrumentarium Art. 307-313 ZGB**
(Anpassung der Terminologie)
- Neu: **Minderjährige unter Vormundschaft Art. 327a-327c ZGB**
- Präzisierung des Handlungsfähigkeitsrechts Art. 19-19c ZGB
- Änderungen im Kindesvermögensrecht: Kindesvermögensinventar
nur noch beim Tod eines Elternteils (Art. 318 ZGB)
- **Professionalisierung der Behörde:**
 - Fachbehörde
 - Spruchkörper von mindestens 3 Mitgliedern
 - Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde: KESB
- **Verfahren:** Stärkung der Rechtsposition des Kindes: Kind als
Rechtssubjekt: Vertretung im Verfahren und verstärkter
Rechtsschutz bei Unterbringung in geschlossener Einrichtung oder
psychiatrischer Klinik

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

24

Der Beistand oder die Beiständin / Vormund/in (Art. 400 – 404; 420 ZGB) du curateur / tuteur des mineurs

- Allgemeine Voraussetzungen:
Natürliche Person mit persönlicher und fachlicher Eignung
(Art. 400 Abs. 1 ZGB) (Privatperson, Fachbeistand, Berufsbeist.)
- Relativierte Amtspflicht (Art. 400 Abs. 2 ZGB)
- Wünsche der zu verbeiständenden oder der nahe stehenden
Personen (Art. 401 ZGB)
- Instruktion, Beratung und Unterstützung (Art. 400 Abs. 3 ZGB)
- Übertragung des Amtes auf mehrere Personen (Art. 402)
- Besondere Bestimmungen für Angehörige (Art. 420 ZGB)
- Besondere Bestimmungen für Berufsbeistände (Art. 404
Abs. 1: 421 Ziff. 3, 424, 425 ZGB)
- Verhinderung und Interessenkollision (Art. 403 ZGB)
- Entschädigung und Spesenersatz (404 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

25

Führung der Beistandschaft de l'exercice de la curatelle (Art. 405 -414 ZGB)

- Übernahme des Amtes (Art. 405 ZGB)
 - persönliche Kontaktaufnahme und
 - Inventar
- Verhältnis zur betroffenen Person (Art. 406 ZGB)
- Eigenes Handeln der betr. Person (Art. 407 ZGB)
- Vermögensverwaltung (Art. 408- 410 ZGB)
- Berichterstattung (Art. 411 ZGB)
- Besondere (verbotene) Geschäfte (Art. 412 ZGB)
- Sorgfalts- u. **Verschwiegenheitspflicht (Art. 413)**
- Änderung der Verhältnisse (Art. 414 ZGB)

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

26

Organisation Behörden und Verfahren des autorités et de la procédure

- Kantone bezeichnen Fachbehörde als Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Verwaltungsbehörde oder Gericht: KESB)
Spruchkörper von 3 Personen (Jurist/in, Sozialarbeiter/in, Psycholog/in) mit Delegationsmöglichkeiten an ein Mitglied
- Kantone bezeichnen Aufsichtsbehörde (ein- oder zweistufig, Trennung von administrativer Aufsicht und Rechtsmittelinstanz oder Vereinigung)
- 18 ZGB- Bestimmungen für das Verfahren vor der KESB und vor der gerichtlichen Beschwerdeinstanz
- Verfahren: Verwaltungs- oder Zivilverfahren;
wenn Kantone nichts regeln, gilt Bundes-Zivilprozessrecht

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

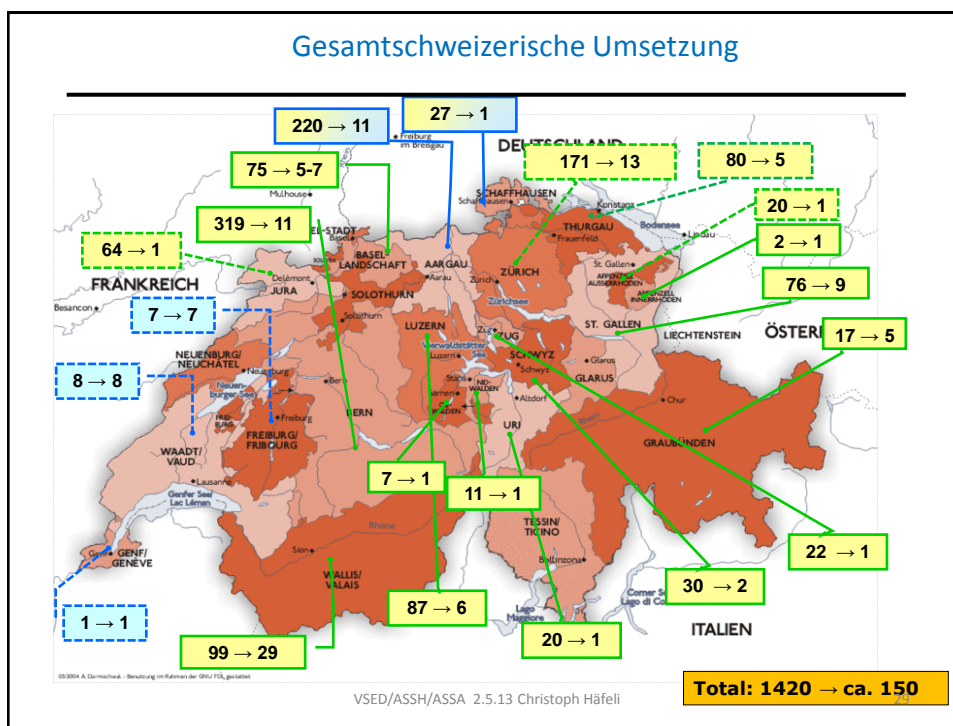
27

Organisation: Zusammensetzung KESB Empfehlungen KOKES/COPMA

- Gesetz/Botschaft: „Fachbehörde“, „mindestens drei“,
„Wahl aufgrund Sachverstand
- **KOKES:**
 - 3 **Kernkompetenzen:** Recht, Sozialarbeit Psychologie/Pädagogik
 - **konstante** Zusammensetzung
 - **hauptberufliches** Behörden-Amt
 - **beide Geschlechter** vertreten

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

28



Auswirkungen auf die Einwohnerdienste Bundesrechtliche Rechtsgrundlagen I

- Keine direkte bundesrechtliche Mitteilungspflicht der KESB an die Einwohnerdienste
- Art. 449c ZGB i.V.m. Art. 42 lit.c ZStV Mitteilungspflicht der KESB an Zivilstandsamt
 - wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehende Person
 - Wirksamkeit eines Vorsorgeauftrags für eine dauernd urteilsunfähige Person
 - Aufhebung einer Beistandschaft
- Art. 49 ZStV Mitteilungspflicht des Zivilstandsamts an Gemeindeverwaltung des aktuellen oder letztbekannten Wohnsitzes bzw. Aufenthaltsortes

Auswirkungen auf die Einwohnerdienste bundesrechtliche Grundlagen II

Art. 451 Abs. 2 Grundsatz: Verschwiegenheitspflicht der KESB

- Art. 451 Abs. 2 ZGB: Auskunftspflicht der KESB an Personen, Ämter, die ein Interesse glaubhaft machen
Inhalt der Auskunft
- Vorliegen und Wirkungen einer Massnahme des
Erwachsenenschutzes

Zweck dieser Norm:

Ersatz für nicht mehr erfolgende Publikation von Massnahme mit
Beschränkung/Entzug der Handlungsfähigkeit

Motion NR Joder: Mitteilungspflicht an Betreibungsamt aller
Massnahmen

Auswirkungen auf die Einwohnerdienste bundes- und kantonrechtliche Grundlagen III

- Gestützt auf Art. 451 Abs. 1 ZGB Ermessensspielraum der
KESB für Mitteilung an Gemeinden im Einzelfall
- Verschiedene Kantone sehen direkte Meldepflichten der KESB
an die Gemeinden vor

Auswirkungen auf die Einwohnerdienste Handlungsfähigkeitszeugnisse / Wahl- und Stimmrecht

- Position KOKES/COPMA
 - Angesichts der massgeschneiderten Massnahmen sollte KESB Handlungsfähigkeitszeugnisse ausstellen
- In vielen Kantonen weiterhin Sache der Gemeinden
 - Sicherstellen, dass Gemeinden / Einwohnerdienste die entsprechenden Informationen erhalten
- Art. 2 BG über die politischen Rechte:
nur Personen, die wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen, sind vom Wahl- und Stimmrecht ausgeschlossen

Vgl. ausführlich zu diesen Themen: VSED/ASSH/ASSA, Empfehlungen zur Umsetzung des KESR in den Einwohnerdiensten

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

33

Literatur

- KOKES (Hrsg.) Praxisanleitung Erwachsenenschutzrecht (mit Mustern), DIKE, Zürich/St. Gallen 2012
[Droit de la protection de l'adulte, guide pratique](#)
- Rosch/Büchler/Jakob (Hrsg.) Das neue Erwachsenenschutzrecht-Einführung und Kommentar, Helbing Lichtenhahn, Basel 2011
- Basler Kommentar, Geiser/Reusser (Hrsg.), Erwachsenenschutz Art. 360-456 ZGB, Art. 14, 14a SchIT ZGB, Helbing Lichtenhahn, Basel 2012
- FamKomm Erwachsenenschutz, [Comm Fam protection de l'adulte](#), Büchler/Häfeli/Leuba/Stettler (Hrsg.), Stämpfli, Bern 2013
- Häfeli Christoph, Grundriss Erwachsenenschutzrecht, Stämpfli, Bern 2013
- [Philippe Meier/Suzana Lukic, Introduction au nouveau droit de la protection de l'adulte, Zürich 2011](#)
- www.kokes.ch

VSED/ASSH/ASSA 2.5.13 Christoph Häfeli

34